



Relief auf dem Silberkelch von ʿAin Samiya. Die Szene, mit Figuren wie Schlangen und Gottheiten, zeigt, wie die kosmische Ordnung aus dem Chaos hervorgegangen ist (© Israel Museum, Jerusalem, Florika Weiner).

Medieninformation

4200 Jahre alter Silberkelch offenbart die älteste bekannte Darstellung des Kosmos

Neue Untersuchung zeigt: Die Darstellungen auf dem Silberkelch von ʿAin Samiya – Schlangen, Chimären und himmlische Symbole – veranschaulichen die Entstehung der kosmischen Ordnung, ein Konzept, das bereits tausend Jahre vor dem babylonischen Schöpfungsmythos Enuma Elish existierte.

Zürich, Schweiz, 13. November 2025 – Ein 4200 Jahre alter Silberkelch, der 1970 nahe der Quelle von ʿAin Samiya bei Kafr Malik im Westjordanland entdeckt wurde, ist als weltweit früheste bekannte Darstellung des Kosmos identifiziert worden – und damit mehr als tausend Jahre älter als der babylonische Schöpfungsmythos Enuma Elish. Eine neue Studie, veröffentlicht im *JEOL – Journal of the Ancient Near Eastern Society „Ex Oriente Lux“*, wirft neues Licht auf eines der rätselhaftesten Artefakte der Bronzezeit.

Der nur 8 cm hohe Silberkelch ist mit zwei gehämmerten Repoussé-Reliefs verziert, die Schlangen, Chimären, Gottheiten und himmlische Symbole zeigen. Jahrzehntlang galt er als Rätsel der Mittleren Bronzezeit (ca. 2650–1950 v. Chr.) – nun hat er sein Geheimnis preisgegeben.

Neue Interpretation eines rätselhaften Artefakts

Die jetzt erschienene Untersuchung von Eberhard Zangger, Daniel Sarlo und Fabienne Haas Dantes stellt frühere Ansichten in Frage, die die Motive des Kelches mit dem babylonischen Enuma Elish in Verbindung brachten, einem Schöpfungs-Epos, das mehr als ein Jahrtausend später verfasst wurde. Das interdisziplinäre Forscherteam zeigt, dass die Szenen auf dem Silberkelch eine der frühesten

bekannten kosmologischen Darstellungen sind und den Übergang vom urzeitlichen Chaos zum geordneten Kosmos veranschaulichen sollen.

„Der Kelch erzählt nicht von einem gewaltsamen Kampf zwischen Göttern, sondern von einem friedlichen Prozess hin zur kosmischen Ordnung“, sagt Co-Autor Daniel Sarlo. „Er zeigt, wie die Sonne geboren wird, das Chaos vertreibt und die Welt erneuert – eine Schöpfungsvision, die den babylonischen Mythen Enuma Elish um über tausend Jahre vorausgeht.“

Im Mittelpunkt der Neuinterpretation steht die Identifizierung des himmlischen Bootes – eines halbmondförmigen Symbols, das von zwei Gottheiten getragen wird. Dieses Zeichen, das auch in Göbekli Tepe und im hethitischen Felsheiligtum Yazılıkaya in der Türkei sowie im Ägypten des Neuen Reiches belegt ist, steht für den göttlichen Mechanismus, der Sonne und Mond über den Himmel befördert.

Die Autoren argumentieren, dass der Kelch höchstwahrscheinlich von einem akkadischen Künstler im 23. Jahrhundert v. Chr. entworfen und von einem Silberschmied in Nordsyrien hergestellt wurde, bevor er in die südliche Levante gelangte, wo er um 2200 v. Chr. in einem Elitegrab beigesetzt wurde.

Frühe kosmologische Vorstellungen durch neuen Fund bestätigt

Die These wird durch die erstmalige Veröffentlichung eines bisher unbekannten Objekts untermauert, dem Lidar Höyük-Prisma (ca. 2000-1600 v. Chr.) aus einer archäologischen Fundstätte im Nordwesten der türkischen Provinz Şanlıurfa, das ebenfalls kosmologische Darstellungen zeigt. Zusammen belegen die beiden Artefakte, dass systematisches kosmologisches Denken und die visuelle Darstellung der Ordnung des Universums aus dem Chaos bereits um 2000 v. Chr. bestanden.

„Das Symbol, das im Zentrum unserer Interpretation steht, tauchte bereits vor 11 500 Jahren in Göbekli Tepe auf“, sagt Erstautor Eberhard Zangger. „In der Nähe, in Lidar Höyük, wurde eine kosmologische Darstellung gefunden, die älter und präziser ist als die Nebra-Himmelsscheibe. Der Schlüssel zum Verständnis des Silberkelchs kam aus dem hethitischen Felsheiligtum Yazılıkaya. Zusammen zeigen diese Funde, dass Anatolien die entscheidende Brücke zwischen der Ikonografie Mesopotamiens und Südosteuropas bildet.“

Die Studie verankert nicht nur den Kelch neu in der Geistesgeschichte des Alten Orients, sondern bietet auch einen anschaulichen Einblick in die Vorstellungen früher Gesellschaften von Leben, Tod und der Ordnung des Universums.

Literaturangabe:

Eberhard Zangger, Daniel Sarlo und Fabienne Haas Dantes. 2025. „The Earliest Cosmological Depictions: Reconsidering the Imagery on the ‘Ain Samiya Goblet“, in *JEOL – Journal of the Ancient Near Eastern Society „Ex Oriente Lux“*, Band 49: 49–84.

Kontakt:

Luwian Studies Foundation
info@luwianstudies.org
+41 44 250 74 90



Lidar-Höyük-Prisma. Ein bisher unveröffentlichtes prismatisches Objekt aus der Mittleren Bronzezeit (ca. 2000-1600 v. Chr.), das in der neuen Studie erstmals publiziert wird. Die darin eingravierten Symbole spiegeln die kosmologischen Themen des Kelches wider (mit freundlicher Genehmigung des Archäologischen Museums in Şanlıurfa; Luwian Studies #5076).